



(Foto: Heimatverein)

„Hörder Hochöfen im Winter“ 1929

**Karl Bärenfänger**

\* 26. Juli 1888 in Krefeld

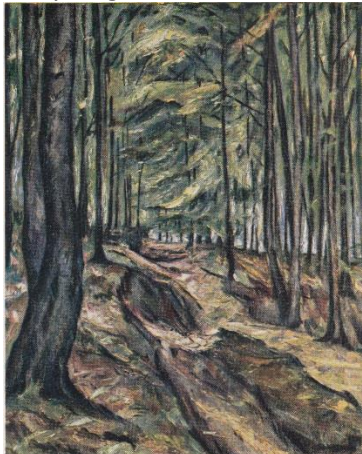
+ März 1952 in Dortmund

Bärenfänger studierte zunächst bei Johan Thorn-Prikker an der Kunstgewerbeschule in Krefeld. Etwa zur gleichen Zeit wie die nur wenig jüngeren Meisterschüler Heinrich Campendonk und Helmuth Macke. Danach studierte er an der Kunstakademie Karlsruhe bei Wilhelm Trübner. Seine expressionistische Prägung wird zunächst durch die neue sachliche Malerei von Alexander Kanoldt und Adolf Erbslöh beeinflusst. Seine Zeit an der renommierten Académie Ranson in Paris prägte ihn schließlich. 1912 kommt Karl Bärenfänger als Kunstlehrer an das Realgymnasium in Hörde.

Landschaften gehörten zu den gerne von ihm gewählten Motiven.



„Blick von Hohensyburg ins Sauerland“ 1916 (Foto: Peter Hoof)



„Im Niederhofer Wald“ o.J. (Foto: aus Brockpähler „Hörde“, 1929)

Ab 1920 war Bärenfänger Mitglied in der Künstlervereinigung „Das junge Rheinland“.

Es war eine der ersten Künstlervereinigungen, die sich nach dem 1. Weltkrieg gründete. Bärenfänger gehörte der Gruppe *Mutter Ey*, einer bedeutenden Düsseldorfer Galeristin und Förderin moderner Malerei, an.

Bärenfänger verbindet in seinen Werken auf für den Rheinischen Expressionismus typische Weise den expressiven Stil mit Einflüssen aus der französischen Kunst. Dabei zeigt er eine große Sensibilität für die Harmonie der Farben. Er kombiniert auf seine eigene Art, die leuchtende und dekorative Malweise des französischen Orphismus mit der kühlen und klaren Formensprache der neuen Sachlichkeit.

Bärenfänger malte das Hörder Hochofenwerk mehrmals. Ein Aquarell aus 1920 zeigt eine bekannte Ansicht des Werkes mit dem Viadukt zum Transport der Schlacke auf die Halde Hympendahl.



Foto: Ulrich Werner

Bärenfänger arbeitete bis zu seinem Tode am Hörder Realgymnasium bzw. nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg am Humboldtgynasium. Lange Jahre wohnte er in der Brücherhofstr. 67 in Hörde.

1952 verstarb Bärenfänger. Sein genaues Todesdatum ist z.Z. noch nicht bekannt. Es soll der 12. oder 17. März 1952 sein.

Das Bild zeigt Bärenfänger 1950 (rechts) im Kreise seiner Lehrerkollegen am Humboldtgynasium.



Foto: aus Festschrift 1975